

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntags- und das achtsseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelexemplare (Bocholt und Rheide) die Beitzelle oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Beitzelle 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rheide und Umgegend bei J. G. Gans. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren etc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr. 282

Druck und Verlag von J. & M. Temming in Bocholt.

Dienstag, 18. Oktober 1910.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Gernies in Bocholt. 39. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der Aufruf des Hansabundes

zu Beitragsleistung für seinen Wahlfonds ist in zwei Fassungen ausgegeben worden. Der eine wendet sich an die „Angehörigen“, der andere an die deutschen Kaufleute und Industriellen. Während j. B. der erste davon spricht, daß es gelte, die einseitigen Interessenpolitik des Bundes der erste Randworte zu brechen, und auf der anderen Seite die vom Hansabund vertretene Wirtschaft und Finanzpolitik als ein Mittel empfiehlt, das verwerfliche Ueberlaufen bürgerlicher Kreise zu staatsgegnerschaftlichen Parteien zu verhindern, sehen diese beiden Fassungen in dem zweiten Aufruf. Dafür wird in diesem die Aufforderung von Industriellen, Kaufleuten, Handwerkern und Angestellten als Reichstagskandidaten besonders ins Auge gefaßt und mitgeteilt, daß eine große Anzahl von Kaufleuten zu Kandidaturen bereit seien. Einige Stellen darin fordern nach dem Urteil der Nordb. Allg. Ztg. scharfen Widerspruch heraus. Es heißt:

Schloß standen Gewerbetreibende, Kaufleute und Industrielle bisher den jahraus, jahrein eintretenden schweren Schädigungen gegenüber, mit deren fortgesetzt gewerbsfeindlich, von Unverständnis oder Eigenart getriebene Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung jeden einzelnen Kaufmann und jeden einzelnen Industriellen entrechteten und belästigten.

Dazu bemerkt das offiziöse Blatt in seinen Rückblicken: „Eine solche Sprache war bisher den staatsfeindlichen Parteien vorbehalten, zu denen überzulaufen der Hansabund die bürgerlichen Kreise verhindern will.“ In einer anderen Stelle behauptet der Aufruf, daß die gegenwärtige deutsche Wirtschaftspolitik die Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie in jedem Zweige der Gesetzgebung und Verwaltung mißachte. „Soweit uns bekannt, bemerkt dazu das genannte Blatt, waren bisher große und maßgebende Kreise der deutschen Industrie übergerge Anhänger unserer Wirtschaftspolitik, und wir können deshalb nicht annehmen, daß diese Kreise mit einem solchen die Wirtschaftspolitik des Reiches in Wank und Zagen verfallenden Urteil einverstanden sein werden, obgleich es durch das Präsidium des Hansabundes und die Unterschrift seines Vorsitzenden gedruckt wird.“ Weiter sagt die Nordb. Allg. Ztg.:

Der Aufruf bedient sich aber einer besonderen Bilderprache. Er stellt in drei Zeichnungen die politischen Rechte, die Steuererlöse, die wirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft und des Kauf-

manns-, Industrie- und Gewerbestandes in Vergleich. An politischen Rechten erscheint die Landwirtschaft ein Riese, Handel und Industrie ein Zwerg; bei den wirtschaftlichen Leistungen wird das Verhältnis umgekehrt, und die Steuerlasten drücken nicht einmal den Fuß des Landwirts ein, während sich der Rücken des Kleinrenten unter ihnen krümmt. Mit einem derartig rohen Schema kann man auf die Menge der leicht Eindrücke machen, aber nur auf Kosten der Wahrheit und der Gerechtigkeit. Der Hansabund läuft Gefahr, mit derartigen Methoden auch das Verehrte in seinen Forderungen zu entwerzen. Wenn er den Gewerbestand sammeln und dessen Einfluß im Parlament stärken will, um damit ein Gegengewicht gegen den Bund der Landwirte und dessen Agitation, die auch nicht immer von Uebertriebungen frei ist, zu schaffen, so werden ihm das selbst agrarische Kreise nicht verübeln, vorausgesetzt, daß es im Ernst damit bleibt, „eine gerechte, das heißt, allen Gewerbeständen einschließlich der Landwirtschaft gleichermäßen gerecht werdende Wirtschafts- und Finanzpolitik zu erstreben.“ Das steht er sich nämlich in dem Aufruf an die Angehörigen des deutschen Gewerbestandes ausdrücklich zum Ziel. Es heißt aber diesem Ziel entgegen arbeiten, wenn die Elemente der Verwirrung und der Zwietracht, die in unserer politischen Leben schon übergenug tätig sind, mit den Mitteln vermehrt werden, deren sich der Hansabund jetzt bei seinen Geldsammlungen bedient. Das zu tun, sollte nicht sein Ehrgeiz sein und dürfte auch nicht im Sinne seiner Gläubiger liegen.

Begegnung zwischen Jar und Kaiser.

Die Begegnung zwischen dem Zaren und dem Kaiser in Potsdam wird, Blättermeldungen zufolge, kurz vor oder nach dem 10. November erfolgen. Der Zar wird vom Minister des Äußeren, Sazonow, begleitet sein.

Zur Wiederbesetzung des zweiten Vizepräsidentenpostens im Reichstage

Schreibt die Post: Die Nationalzeitung meldete, die national-liberale Partei verzichte darauf, im Präsidium vertreten zu sein. Einen formellen Anspruch darauf dürfte sie auch kaum noch geltend machen können. Denn sie ist nicht mehr die stärkste Partei im Reichstage. Trotzdem wird man ihr den Sitz wiederum anbieten. Die Reichspartei hat sich mit der Frage überhaupt noch nicht beschäftigt und wird erst unmittelbar vor Zusammentritt des Reichstages Stellung dazu nehmen.

Ausland.

Italien.

Staatsumwälzung in — Monaco.

* Monte Carlo, 15. Okt. Der Fürst von Monaco bewilligte dem Lande einen Gemeinderat und die Einrichtung einer Schatzverwaltung. Der Generalgouverneur und der Generalsekretär gehen auf unbestimmte Zeit auf Urlaub. Die Ruhe im Lande ist gesichert.

Serbien.

Erkrankung des Kronprinzen.

* Belgrad, 16. Okt. Die Erkrankung des Kronprinzen, die verursacht wurde durch Wassererguss im Hinterkopfe, ist nicht unbedenklich. Ein von Wien berufener Spezialist für innere Krankheiten traf in der letzten Nacht ein. Prinzessin Jilene ist aus Italien heimgerufen worden. Prinz Georg flüchtet wegen einer Erkrankung das Zimmer.

Portugal.

Von der Revolution.

* Lissabon, 15. Okt. Die Opfer der Revolution. Gestern wurden 20 Personen in einem Keller gefunden, wo sie seit dem 11. Oktober, also über vier Tage, gefesselt hatten. Sie wurden mit Nahrung versehen und an die Grenze transportiert. Wichtige Todesurteile werden die armen Schwefelkinder während dieser vier Tage ausgestellt haben! Es war grausam, sie so lange zur Grenze abzuführen.

* Oporto, 15. Okt. Die Egl. Jagd Vittoria und Albert, die König Manuel nach England bringen soll, ist heute abend hier eingetroffen. Der König wird sich morgen, wahrscheinlich in Begleitung des Herzogs von Spotto, einschiffen.

* Oporto, 16. Okt. Strenge Ueberwachung des Palastes des Gouverneurs, wo König Manuel und seine Familie Wohnung genommen haben, ist angeordnet. Es heißt, die Truppen der Garnison würden in Bereitschaft gehalten. Der Grund für diese Maßregel ist unbekannt.

* Lissabon, 16. Okt. Der heutige Ministerrat beschloß die Veranlassung der Königsfamilie, die Aufhebung der Patrimonialkammer, die Abschaffung des nichthistorischen Adels und der Orden, ausgenommen den Turm- und Schwert-Orden, sowie die Beilegung des Adels auf das Evangelium.

* Rom, 16. Okt. Mr. Zotti, päpstlicher Nuntius in Lissabon, ist telegraphisch zurückgerufen worden.

Spanien.

Gährung.

* Madrid, 16. Okt. In der Kammer machte der Ministerpräsident Mitteilung von der lebhaften antipatriotischen Propaganda, die in den Kaffern betrieben werde, wo umfängliche, im Auslande gebrachte Schriften verbreitet wurden. Die Herbe der Verschönerung und der vaterlandsverräterischen Propaganda seien in den Vorstädten zu suchen. Der Ministerpräsident erklärte, er werde alle gesetzlichen Mittel zur Unterdrückung der Bestrebungen anwenden, sobald er bestimmte Beweise in Händen habe. Ein Republikaner erwiderte, die Revolution werde ausbrechen, sobald sie kommen müsse. Die Regierung werde nichts gegen die Souveränität des Volkes vermögen.

Athen.

Unruhen in Persien.

* Teheran, 15. Okt. Die Rebellion ist voll von aus Kasan abgezogenen Soldaten. Die Regierungstruppen sind vollständig geschlagen. Der Emir von Ham wird vom Emir von Muderem verfolgt und nähert sich Teheran, wo Gährung herrscht. Stark besetzte Versammlungen wurden abgehalten, in denen die Unzufriedenheit mit der Regierung zum Ausdruck gebracht und die Absetzung des Kabinetts gefordert wurde.

Luftschifffahrt.

* Flugplatz Johannisthal, 15. Okt. Hierher erreichte heute mit seinem Eindecker eine Höhe die auf 1500 Meter geschätzt wird, landete aber außerhalb des Flugplatzes bei Großbeeren. Jeannin erzählte auf seinem Zweidecker eine Höhe von 910 Meter. Er flog ein wegen Heißluftens der Propellerwelle auf 200 Meter Höhe im Gleitflug nieder, wobei das Flugzeug leicht beschädigt wurde.

* Flugplatz Johannisthal, 16. Okt. Den heutigen Flügen wohnten der Kronprinz und die Kronprinzessin bei. Der Kronprinz kostete eine Kravattenkrawatte in Form einer Krone mit Brillanten für den Aviatiker, der die größte Höhe erreichte u. die schnellste Fahrt gemacht hat. Die Brillantenkrawatte wurde hierher überreicht, der gestern nach Großbeeren geflogen ist und heute auf dem Rückflug gegen drei Uhr auf dem Flugplatz landete. Wahrscheinlich wird Bildhauer den großen Preis des Reichsministeriums bekommen, der die Höhenpreise nach den Gleitfliegerpreisen.

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

„Nein, — nein,“ wehrte Herbert Synder hastig ab, „die einzige Verbindung, die ich an die Erfüllung Ihres Wunsches knüpfe, ist, daß die Sache ein Geheimnis bleibt zwischen Ihnen und mir. Sie dürfen keinem Menschen sagen, daß Sie das Geld von mir erhalten, Ihrer Waise oder Ihrem Manne ebensowenig als dem Herrn Oberleutnant oder sonst einem Menschen. Es bedarf ja durchaus keiner geschäftlichen Abmachung. An dem Tage, wo der Empfänger das Geld wieder entbehren kann, werden Sie es mir einfach zurückgeben. Es ist ganz gleichgültig, ob dieser Tag innerhalb eines Jahres oder eines Jahrzehnts ercheint.“

Mit einem Blick der höchsten Verwunderung schlug sie ihre in Tränen verschwommenen Augen zu ihm auf. Wieviel Vertrauen sie auch auf Grund ihrer kurzen Bekanntschaft in seine Gergensgüte gesetzt hatte, diese Großmut ging doch weit über alle ihre Erwartungen hinaus. Ihr Herz war so voll von heißer Dankbarkeit, daß sie nicht sofort Worte fand, die reich genug gewesen wären, auszudrücken, was sie fühlte.

Herbert Synder aber wünschte sie offenbar an jeder Dankesäußerung zu verhindern, da er ihr sofort mit der Frage zuwortkam, wo sie morgen das Geld von ihm in Empfang zu nehmen wolle.

Martha überlegte ein wenig, dann sagte sie: „Wie leicht wäre es am besten, wenn Sie es mir zwischen fünf und sechs Uhr nachmittags bringen wollten. Um diese Zeit ist mein Vater bei seiner Schachpartie im Kaffeehaus, und niemand würde etwas bemerken.“

„Gut also — ich werde um fünf Uhr kommen. Ihre Waise wird das Geld erhalten, Sie können mit Sicherheit darauf rechnen. Er war aufgefunden, um sich zu verabschieden. Martha hielt ihn nicht zurück. Sie

empfund es vielmehr als einen neuen Beweis seines Zartgefühls, daß er sie jetzt verließ, denn der Schritt, zu dem sie sich daum Magdalenens willen entschlossen hatte, erschien ihr nun, nachdem sie ihn getan, viel ungeheurer noch als zuvor. Sie würde in Herbert Synders Gegenwart die peinliche Bellemung nicht mehr los geworden sein, die wie eine erstickende Last auf ihrer Seele lag, seitdem sie seine Zusage empfangen.

Auch jetzt fand sie das Dankeswort noch nicht, zu dem ihr Herz sie doch ungesittig drängte. Aber als Herbert sich herabbeugte, um ihre Hand zu küssen, fühlte er einen langen warmen Druck der kindlich schlanken und doch kraftvollen Finger, die er in seiner Rechten hielt.

Dann führte er fort und lief durch die abenddunklen Straßen seiner weitab gelegenen Wohnung zu.

In dem kleinen, bläulichen Zimmer, wo er statt des reichen hauseigenen Patriziersohnes wieder nur der einfache, schlechtbezahlte Kommis Paul Grevenberg war, kannte er in größter Erregung auf und nieder.

Ohne sich bewußt zu werden, daß die Worte laut und vernehmlich von seinen Lippen kamen, wiederholte er immer aufs neue: „Ich muß wahrhaftig gewesen sein — geradezu wahrhaftig!“

Drittes Kapitel.

Wie an jedem Samstag wurde das Bankhaus Henning & Co. auch heute schon einige Stunden früher geschlossen als an den übrigen Wochentagen.

Von allen Angestellten war der Kassierer Paul Grevenberg der letzte, der seinen Arbeitsplatz in dem kleinen, von hohen Schranken umgebenen Verschlage neben dem mächtigen Tresor verließ. Nachdem er die Bücher fortgesetzt und die noch auf seinem Pult liegenden Papiere mit peinlichster Sorgfalt ge-

ordnet und verwahrt hatte, schloß er die starke Eisenkiste des in die Wand eingemauerten Schrankes, zog die Schlüssel ab und begab sich in das anstehende Privatkabinett, wo Herr Henning, einer der Chefs der Firma, noch an seinem Schreibtische saß.

„Ich bringe die Geldschrankschlüssel, Herr Henning“, sagte er in jenem beschämten Tone, der ihm im Verkehr mit seinem Prinzipal vor jeder eigen gewesen war. „Haben Sie mir noch eine Anweisung zu erteilen?“

Der Gefragte dachte einen Augenblick nach. Dann schüttelte er den Kopf. „Nein, ich habe nichts. Ihre Auffassung über den Kassendebent hat sich ja hier und werde nachher noch schriftlich meine Dispositionen für Montag treffen. Sie können also getrost gehen. — Ubrigens — Sie sehen nicht gut aus. Fühlen Sie sich unwohl?“

„Durchaus nicht, Herr Henning. Etwas bleich bin ich ja immer gewesen. Das hat nichts zu bedeuten.“

Der Bankier, der wohl heute besonders guter Ganne war, drohte ihm lächelnd mit dem Finger. „Sie werden doch nicht etwa anfangen, sich auf die unsolide Seite zu legen, Grevenberg? Bis jetzt habe ich Sie meinen anderen jungen Leuten immer als ein Muster vorgehalten. Es sollte mir Ihr Wegweiser leid tun, wenn es damit anders würde.“

„Es ist auch nicht daran zu denken, Herr Henning. Wenn ich heute besonders aussehe, wird es wohl eine andere Ursache haben, als Sie vermuten.“

Der Bankier nickte verabschiedend, und Paul Grevenberg ging.

Rascher, als es sonst seine Art war, schritt er die Straße hinab, und erst als er in die Nähe seiner Wohnung kam, verlangsamte er seinen Gang. Er hatte in dem Spiegel, der die Rückwand eines Schaukastens bildete, zufällig sein Bild gesehen, und er war in der Tat erschrocken vor der fahlen Blässe dieses Gesichts,

dessen Blüte ihn unheimlich fremd anmuteten. So mochte er sich nicht einmal vor seiner Mutter blicken lassen, und er ging ein paarmal vor dem Hause auf und nieder, ehe er sich entschloß, die drei schmalen Treppen zu ersteigen.

Aber er sah die Vermieterin nur flüchtig auf dem halb dunklen Korridor, und ihr unbefangener Gruß bewies ihm, daß sie nichts Auffälliges in seiner Erscheinung bemerkt hatte. Er verteilte hinter sich die Tür seines Zimmers und überlegte sich durch wiederholtes Klutula an der Klinke, daß niemand gegen seinen Willen würde eindringen können. Dann rief er die Knappe seines Ueberziehers auf und brachte aus den inneren Taschen seines Rockes und seiner Wäsche mehrere Päckchen braunkäsiges Banknoten zum Vorschein, deren jedes durch einen weißen Papierstreifen zusammengehalten war. Er legte sie auf den Tisch und bedeckte sie mit einer Zeitung und mehreren Blättern. Aber obwohl sie dadurch völlig unsichtbar geworden waren, verwandelte er, während er sich eilig umkleidete, seinen Blick doch kaum von der Stelle, wo sie lagen.

Dalb hatte er den Kontorrock wieder mit dem beinahe fingerharten eleganten Ärmel vertauscht, den er bei seinem abendlichen Aufstehen zu tragen pflegte, und er hatte seine Kravatte vor dem Spiegel nach der neuesten Mode geschlungen. Seine merkwürdig zitternden Finger hatten dazu freilich eine viel längere Zeit bedurft als sonst, um so mehr, als eine unüberwindliche, magische Gewalt seine Augen immer wieder nach dem Tische hinzuziehen schien. Aber er stand doch endlich fertig in seiner fahlenen Wohnstube da: von dem schmalen Badstiefel bis zu dem spiegelblank glänzenden Zylinderhute der Typus eines distinguierten jungen Ademanns.

(Fortsetzung folgt.)

MAGGI'S Bouillon WÜRFEL 5 allein echt

ster Baculus
widerstehen
zur Fortbe-
rent.
nem Bären
u eines im
kaltes Hand
pöhlte der
abstehende
das Kind
ber von dem
Ein Wäster
nun auf
schte, wohin
Futtermeister
er Wä wurde
einer Blüße

Sturme ist
arte mit 11
en extranken.
ab hatte im
esunden und
und verlegte

er Bahnlinte
ete sich ein
gl. d. Ein
ohama) über
a mores ge-
en sich über-
43 Ber.

te, 17. Okt.
ute sich eines
untag. In-
an diesem
mal dieuch
a die Markt-
der Haupt-
platz, wo die
auch wieder
nueften. Die
Einnehmer-
allenthalben
Das schone
klischen Rime-
ur Rime ver-

ranterkassen
ucht uns um
ung: Gegen-
ern Sanitäts-
muf ich ent-
einlegen, daß
280 als ein
a. Ich habe
wendungen zu
ungen in der
in Münster in
2 des B. G. B.
v und vollstän-
n, halte ich
en aufrecht
h der von
des Auszug:
dem Vorlaut
einer anderen
Wie es Herr
hält, ist seine
nliche Be-
is gegen mich,
den nicht ein.
Walt.

Theaterverein
ist der morgige
führung gelangt
der I von St.
eld.

am Donnerstag
der Rotenburg
abend von
ersten Operetten-
liter, stattfinden.
en aus älteren
zu bringen.
gabe ist bestens
Mitgliedern
verschiedene gute
ihre Mitwirkung
m soll, wie uns
gehalten sein.

onate man dieser
en. Der Termin
in diesem Jahre
man ihre wohl-
November dem
Erfassung der
bige Herausgeber
auch in diesem
den Herrschaft an-

Im Vereine des
April 1911 Ein-
Infanterie-Re-
das Infanterie-
s. Für das 8.
Infanterie-Regiment
zier und das 2.
Regiment Nr. 160 in
ende der Univer-

gewöhnlich streng
Menschengebunden
a meteorologische
s scheint ziemlich
ne ebenso außer-
gewöhnlich ist
es Juli so weit
die Wälfste Spitz-
pferen durch mehr
e außergewöhnlich
gemessen werden,
im November eine

Expedition ungehindert nach Spitzbergen gelangen
und dort bis Ende November bleiben konnte.
Es scheint also ein strenger Winter in Sicht zu
sein. Nach ängstlichen Gemüht mag vielleicht
schon die Theorien einiger Astronomen und Ge-
ologen bewahrheitet sehen, daß der Hallen-
Romet seine Einflüsse auf die Penultation des
Erdballes geltend gemacht hat, und daß wir einer
neuen Eiszeit entgegengehen, namentlich in An-
betracht dessen, daß es diesen Sommer schon in
den Wogesen und im Schwarzwald mehrfach ge-
scheit hat.

Neue Fernsprechanstalt. Nr. 173
H. Dörfl.

Die Hygiene erfordert jetzt, wo wär-
mere Mittagsstunden mit kühlem Morgen und
Abend wechseln, rauhere Winde die Straßen
durchziehen, besonders Aufmerksamkeit. Erkal-
tungen sind an der Tagesordnung, denn der
Körper, der noch nicht widerstandsfähig genug
ist gegen die herbstlichen Unilden, unterliegt
jedem Angriff der Witterung. Meist behandelt
man den Körper in diesen Tagen ungewöhnlich.
Mit warmen Einpackungen ist es nicht getan;
für Winterkleidung ist noch keine Zeit. Wir
sind in einer Uebergangszeit und müssen dem
Rechnen tragen. Wer sich gar zu ängstlich jeht
schon in warme Winter Sachen hält, muß sich
notwendig aufheben. Weist er sich
dann plötzlich von den wärmenden Hüllen, so ist
die Erkältung mit dem Schnupfen und sonstigem
Reiwerk da. In kühler Nachluft sollte man
zur Herbstzeit vor allem den Hals und die
Atemungsorgane schützen. Man halte darum in
diesen Stunden den Mund möglichst geschlossen.
Rasche Stöße sind bedenklich. Wenn man
sie sich zugezogen hat, wechsle man sofort das
Schuwerk. Eine Tasse heißer Tee tut dann
auch gute Dienste.

Städtischer Schlachthof. In der Zeit
vom 1. bis 30. Sept. wurden geschlachtet: 2 Stiere,
100 Rülhe, 29 Jung-Rinder, 54 Rülber, 541
Schweine, 18 Pferde, 17 Schafe, 12 Ziegen,
7 Ferkel. Beauftragt wurden: a) beim Rind-
vieh: 2 Rülhe, 2 Rülber, 19 Lungen, 34 Bebern,
1 Herz, 4 Nieren, 7 Guter, 2 Wägen, 3
Därme mit Gefäße, b) bei Schweinen:
12 Schweine, 180 Lungen, 1 Leber, c) bei
Pferden: 1 Lunge, 1 Leber, d) bei Schafen und

Ziegen: 6 Bebern. Vernichtet wurden: a) beim
Rindvieh: 19 Lungen, 34 Bebern, 2 Wägen, 3
Därme mit Gefäße, 7 Guter, 4 Nieren, 1 Herz,
b) bei Schweinen: 180 Lungen, 3 Herzen,
2 Nieren, c) bei Pferden: 1 Lunge, 1 Leber, d)
bei Schafen und Ziegen: 6 Bebern. Zur
Freibank verwiesen: 2 Rülhe, 2 Rülber und 5
Schweine. 7 Schweine, von Privatpersonen
geschlachtet, wurden zum Hausgebrauch freige-
geben, nachdem das Fleisch minderwertig abge-
tempelt war.

Ein schweres Grubenunglück.

w. Herne, 17. Okt. (Telegr.) Heute mittag
1.20 Uhr röh auf der Zeche Schamrock, Schacht I
das am Freitag bei der Kohlenförderung bereits
gerissene Seil, das nachdem zur Seuteförderung
benutzt wurde, bei dem Seilegelswechsel
entzwei. Die beiden Rölhe waren vollständig besetzt.
Der eine Rölhe, der 30 bis 35 Bergleute barg,
stürzte in die Tiefe und blüfte zweifelsohne in
dem Sumpf steden. Ueber das Schicksal dieser
Seute ist noch nichts Positives bekannt. Der
andere Rölhe schnellte über die Seilscheibe
hinaus. Die darin befindlichen Bergleute
wurden sämtlich mehr oder minder schwer ver-
letzt. Man ist soeben daran, die Schwerverletzten
durch die Sanitätskolonne in das Krankenhaus
befördern zu lassen.

Erfolgreiche Wajucht junger Hunde. Häufig
hört man von Viehhauern von Hunden, die sich mit dem
größten Enthusiasmus dem Hundesport zuwenden, klagen
über Mißerfolge in der Zucht. Und was ist zumeist die
Ursache? Unkenntnis der wichtigsten Regeln der Zie-
hygiene und Verwendung von Futtermitteln, die zwar
billig sind, deren Nährwert aber oft gleich null ist. Die
Bücher glauben durch die Einsparnis von einigen Mark
am Zentner ihren Vort für ihre Viehhöherei günstiger zu
stellen, vergessen aber leider dabei, daß eine nicht rationelle
Ernährung ihrer Hunde Krankheiten und geringere Leistung-
sfähigkeit der Tiere zur Folge hat. Wirklich gute Hunde-
fütcher können nicht zu Schleuderpreisen verkauft werden.
Alles wird teuer und speziell Weizenmehle, Fleisch u.
von tadelloser Qualität haben — wie allgemein bekannt —
im letzten Jahre ganz besonders hohe Preissteigerungen
erfahren. Spratt's haben auf dem Gebiete der Ernährung
der Tiere eine mehr als 40jährige Praxis und sind daher
in der Lage, in ihren verschiedenen Futtermitteln für
Hunde u. den Büchern stets das Beste vom Besten zu
bieten. Die sehr leistungsfähige Spratt'sche Wajuchre über
Hundezeugt wird allen Interessenten auf Wunsch kostenfrei

ausgegeben (Adresse Spratt's Patent A. G., Rummelsburg-
Berlin O.); sie enthält in klarer Darstellung alles Wissens-
werte über Fütterung und Pflege der gesunden und kranken
Hunde. Niederlagen der Spratt'schen Fabrikate sind durch
Schilder kenntlich.

Der Planet Uranus braucht zu einer einmaligen
Umdrehung um die Sonne 30688 Erdentage, also zu
einem einzigen seiner Jahre etwas über 84 unserer Jahre.
84 Jahre sind eine lange Zeit, die wenigen Menschen be-
schieden ist. Früher war ein derartiges Alter keine Selten-
heit und alte Chroniken wissen von vielen Leuten zu er-
zählen, die erst im hundertsten oder in einem noch späteren
Jahre ihre Lebensbahn abgeschlossen hatten. Dabei fühlten
sich jene Menschen in diesem hohen Alter meistens noch
recht rüstig. — Da drängt sich uns unwillkürlich die Frage
auf, worauf der Rückgang der durchschnittlichen Lebens-
dauer zurückzuführen ist. Die Antwort liegt ziemlich klar
auf der Hand. Der Kampf ums Dasein ist hatter ge-
worden und stellt höhere Anforderungen an Geist und
Körper als ehemals. Um den rechten Ausgleich im Orga-
nismus wieder herzustellen und widerstandsfähig zu
bleiben, ist es mehr als früher nötig, auf eine vernünftige
Lebensweise zu sehen. Dazu gehört in erster Linie, daß
man alle aufregenden Getränke und heroischenwägenden
Genüßmittel meidet. Durch den Genüß derartiger Ge-
tränke wird jedesmal mehr oder weniger eine Schwächung
des menschlichen Organismus hervorgerufen, die im Laufe
der Zeit, was ja leicht eintretend ist, die Lebenskraft
berabmindert, mit anderen Worten, die Lebensdauer ver-
kürzt. Solche einfachen Tatsachen sollte man sich vor
Augen halten. Heute ist es nicht mehr so schwer wie
früher, schädliche Genüßmittel zu meiden, da man ganz
vorzügliche Hausgetränke, wie z. B. den bekannten
Reichenschen Malztee hat. Sein aromatischer Wohl-
geschmack, seine Bekömmlichkeit und Billigkeit haben ihm
Millionen treue Anhänger erworben. Rühmliche Verze
empfehlen ihn täglich als vollkommen einwandfreies und
unerschöpfliches Getränk.

No 3 1/2 = 3 1/2 Pig.
Echte Salem Aleikum Cigaretten.
Zur Verbilligung der Verpackung wird diese
Cigarette, außer in Cartons à 100, auch in solchen
à 500 Stück Inhalt geliefert.

Zu teuer kauft. wer anscheinend billige, aber in
Qualität minderwertige Seifen
kauft; die holländische ist die Bleibungsseife von
Millionen Menschen seit langen Jahren und sehr sparsam
in Verbrauch. Jedes Stück wiegt circa 100 Gramm.

**Wissen Sie eine feine
Cigarette zu schätzen?**
Dann verlangen Sie die Marke „Salem Aleikum“.
Durch die Tatsache, dass sich Fabrikant
und Händler bei dieser
Cigarette mit einem
ausserordentlich be-
schieden Nutzen begnügen,
wird dem Raucher
ein edeles und be-
kömmliches Fabrikat
zu einem sehr mäs-
sigen Preise geboten.
Zu haben in den
durch Plakate kennt-
lich gemachten Ge-
schäften.
Nr. 3 1/2 4 5 6 8 10
Preis: 3 1/2 4 5 6 8 10 Pf. d. St.
Orient. Tabak- und Cigarettenfabrik
YENIDZE, Inhaber Hugo Zietz, Dresden.

Annoncen
jeder Art
wolle man im eigenen Interesse recht deutlich
schreiben (besonders Zahlen und Namen)
und spätestens bis 5 Uhr nachmittags des dem
Erscheinungstage vorausgehenden Tages in
unserer Geschäftsstelle (Nordstraße) aufgeben.
Telephonische
Inserat-Bestellungen wolle
man tunlichst vermeiden,
da wir für die richtige Aufnahme telephonisch
bestellter Annoncen keine Verantwortung über-
nehmen können.

Traualtar
durchs Leben. Ein Lehr- und Gebets-
buch für den kath. Mann. Von
P. Dröder, O. M. I. 540 Seiten
Myrienblüten.
Gebets- und Andachtsbuch der Kathol.
Frau. Von Dr. Ant. Tapphorn.
Jedes in zwei verschiedenen Aus-
gaben, ff. Ausstattung, ff. Einbände.
Verlag H. Baumann, Pilsen.
Genau auf Titel achten!
Auch in einem eleganten Ein-
schickes Gebetsbuch.
Zu haben in den hiesigen
einzelnen Geschäften.

Eine Frau
sucht Stunden für einige Stunden des
Tages zum
Putzen.
Nordstraße 14 (1. Etage).
Eine mechanische Weberin im
Weg. Des. Münster sucht gebildete
Kettenschere
für dauernde Beschäftigung bei
hohem Lohn.
Off. Offerten unter R. 20 an
die Expedition d. Bl.

Schlichter
gesucht für Sueder'sche Schlichtmaschinen.
Driessen & Becker.
Bauernsohn, kath., sucht Stellung
als
Kutscher
oder als erster
Pferdeknecht.
Näheres in der Expedition d. Bl.
2 ordentliche
Kostgänger
gesucht
Näheres in der Expedition d. Bl.
In verehrlicher Lage der Stadt
Wohlt ist ein schönes, großes
Badenlokal
nebst Wohnung, zu jedem Geschäft
geeignet, per 1. Dezember oder später
zu vermieten.
Offerten unter S. M. 450 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Frdl. Oberwohnung
zum 1. Januar 1911 zu vermieten.
Auskunft: ANTON MARX,
Nordwall 14.

Homöopathie!
A. Flügge, Wesel.
Sprechzeit in Bocholt: Jeden Donnerstag-
nachmittag von 4—7 1/2 Uhr im Hause
Kreuzstraße 11.
Honorar für Rassenmitglieder,
die sich als solche ausweisen, 1.— Mk.

Ersatz für den Trauerkranz.
Karten zur Enthebung von Trauerpenden können bezogen werden
von den Herren
Konst. Zerfagge, Jos. Meyenhaus und Alois Ball
in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk. 1.— und Mk. 2.—.
Der Verein vom hl. Vinzenz von Paul.

Bekanntmachung.
1. Einkommensteuer-Veranlagung 1911.
Die Personenstandsaufnahme für das Steuerjahr 1911 erfolgt wie in den
Vorjahren durch Hauslisten, welche den Haushaltungsvorständen in den nächsten
Tagen zugestellt werden. In die Hauslisten sind sämtliche zum Haushalt
gehörigen Personen (auch Kinder, welche sich zur Erziehung auswärts befinden,
Dienstboten, Gesellen, Lehrlinge, Kostgänger u.) nach dem Stande vom
15. Oktober 1910
aufzunehmen. Auf die Verlegung zur Ausfüllung wird besonders hingewiesen.
Die ausgefüllten Listen werden in der Zeit vom 16. bis 20. Oktober
1910 wieder abgeholt werden.
Ich erlaube die Eingesehenen, dafür Sorge zu tragen, daß die Listen zu
dem vorstehend angegebenen Termine vollständig und deutlich bezüglic.
des Namens und Standes, des Alters, der Religion und des Arbeit-
gebers bzw. der Berufstätigkeit, sowie der Straße und Hausnummer
ausgefüllt für die Polizeibeamten bereit liegen, damit unnötiger Verlust
und zweifelhafte Gänge vermieden werden. Sollte eine Hausliste versehentlich
nicht abgeholt werden, so ist dieselbe bis zum 22. Oktober 1910 auf
dem Steuerbureau (Wohnstr. Nr. 2, Zimmer 3) abzugeben.
Die Haushaltungsvorstände werden auf die Strafbestimmungen im § 74
des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni
1906 ausdrücklich hingewiesen.
2. Nach § 8 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekannt-
machung vom 19. Juni 1906 sind vom Einkommen in Abzug zu bringen:
1. Die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen;
2. Renten und dauernde Lasten, die auf Privatverträgen oder auf Kirchen-
patronatsverpflichtungen beruhen;
3. die von dem Steuerpflichtigen geleistete oder vertragsgemäß zu entrichtenden
Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungen,
Witwen-, Waisen- und Pensionskassen, soweit sie zusammen den Betrag
von 600 Mark jährlich nicht übersteigen;
4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen oder
eines nicht selbständigen zu veranlassenden Haushaltungsbeteiligten auf
den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit sie den Betrag von
600 Mark jährlich nicht übersteigen;
5. die auf Grund rechtlicher Verpflichtung vom Steuerpflichtigen zur all-
mählichen Tilgung eines auf seinem Grundbesitz lastenden Schuld-
kapitals zu entrichtenden Beiträge, insoweit dieselben 1 Prozent des
Kapitals und den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen.
Diejenigen Steuerpflichtigen, denen die Abgabe einer Steuer-
erklärung nicht obliegt, werden aufgefordert, die Schuldzinsen, Renten, Pensions-
beiträge, Lebensversicherungsprämien und Tilgungsbeiträge, deren Abzug sie bei
der Einkommensteuer-Veranlagung 1911 beantragen, in der Zeit vom 16.
Oktober bis 1. November 1910 auf dem Steuerbureau (Wohn-
str. Nr. 2, Zimmer 3) anzugeben und die Verpflichtung zur Entrichtung
der Beiträge der Rins-, Beitrags- und Prämienquittungen, Polizen u.
nachzuweisen.
Bocholt, den 30. September 1910.
Der Bürgermeister.

Kampf überall!
Trotz aller Versuche, Seelig's kanbierten Kornkaffee durch minder-
wertige Nachahmungen zu verdrängen, behauptet dieser vorzügliche Kaffee-
ersatz nach wie vor seinen Platz, und die kluge Hausfrau verlangt
beim Einkauf unbedingt Seelig's kanbierten Kornkaffee mit Schutzmarke
Stern und mit Namenszug Emil Seelig und weist alle Unterschreibungen
energisch zurück.

Mit
frischem, gekochtem Obst,
eingemachten Früchten,
Gelee und Marmelade,
Fruchtsäften aller Art
schmeckt Dr. Oetker's Padding vorzüglich.
Dr. Oetker's Paddingpulver
erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk und
wird dadurch ein hervorragendes knochenbildendes
Nahrungsmittel für Kinder.

Koch- und Haushaltungsbücher.
Hausfrauen, Bräuten, Köchinnen und
Dienstmädchen
empfehlen wir folgende Bücher:
Kochbücher:
David's Kochbuch 4,50 Mk.
" 2 und 3 Mk.
Rüch und Keller (Ottoband,
reich illustriert) 3,50 Mk.
Ehrhardt, Großes illustriertes
Kochbuch 4,— Mk.
Kochbuch Der Segen des Herrn
2,— Mk.
Kleine Back- und Süßspeisenküche
2,50 Mk.
Sämtliche Bücher sind vorrätig bei
J. & A. Temming,
Buchhandlung, Nordstraße 27.
Haushaltungsbücher:
David's, Die Hausfrau 4,50 Mk.
Mein Ratgeber im Haushalt
2,— Mk.
Mein Wirtschaftsbuch 2,— Mk.
Lehrbuch für Dienstmädchen 1,—
und 1,80 Mk.

Im Vereine des
April 1911 Ein-
Infanterie-Re-
das Infanterie-
s. Für das 8.
Infanterie-Regiment
zier und das 2.
Regiment Nr. 160 in
ende der Univer-

gewöhnlich streng
Menschengebunden
a meteorologische
s scheint ziemlich
ne ebenso außer-
gewöhnlich ist
es Juli so weit
die Wälfste Spitz-
pferen durch mehr
e außergewöhnlich
gemessen werden,
im November eine

ster Baculus
widerstehen
zur Fortbe-
rent.
nem Bären
u eines im
kaltes Hand
pöhlte der
abstehende
das Kind
ber von dem
Ein Wäster
nun auf
schte, wohin
Futtermeister
er Wä wurde
einer Blüße

Sturme ist
arte mit 11
en extranken.
ab hatte im
esunden und
und verlegte

Junger Kaulmann,
Wohls. d. Weichschule, firm in allen
Rostarbeiten, sucht gestiftet auf
la. Zeugnisse und Empfehlungen
Stelle als
Buchhalter
u. Korrespondent oder Reiseposten.
Schriftl. Angebote unter R. S. an
die Annoncen-Exp. Emil Schellmann,
W.-Glabach erbeten.
Eine schöne
Unterwohnung
von 4 Zimmern und Keller nebst Garten
an der Schellenstraße zum 1. November
zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Eine schöne Oberwohnung
von 5 Zimmern per 1. November zu
vermieten.
Eine schöne Oberwohnung
von 3 großen Zimmern,
eine Mansardenwohnung
von 3 Zimmern zu vermieten.
Ein hübsches Einfamilienhaus
von 1 Küche, 6 Zimmern, Badzimmer,
Keller und Bodenraum, zum 1. Januar
1911 zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Mehrere gebrauchte, schwere
Göpel,
die wegen Motor-Anlage überflüssig
geworden sind, gebe billig ab.
Th. Wedding,
Höhe.
Ein gut erhaltenes
Irischer Ofen
billig zu verkaufen.
Rangenburgstraße 35.

Kath. Kreuzbündnis.
Am Mittwochabend 8 1/2 Uhr:
Berammlung
im Arbeitervereins-Hause
(Waisenhausstr.).
Alle Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen.

Centralhotel.

Von heute ab
täglich:
Grosse Konzerte
der
Damenkapelle Helvetia.

Anfang an den Wochentagen
8 Uhr abends.

Tanz- und Musikunterricht
im „Bürgertrug“.

Mein diesjähriger Winterkursus beginnt am Mittwoch, dem 10. Oktober, abends 8 Uhr, an dessen Teilnahme ich hiermit freundlich einlade. Gelesen werden außer den üblichen Mund- und Gesangsübungen einige mit großem Erfolge auf der Hochschule 1910 des Verbandes westdeutscher Tanzlehrer neu eingeführte Tänze.

Gef. Anmeldungen werden schon jetzt vom Herrn Peter Frese (Bürgertrug) freundlich entgegen genommen.

Geschäftsb.
W. Rossmeyer,
Tanzlehrer, Mitglied des W. B. Z.

Bruchbänder
empfiehlt
Drogeria Bruns,
Nordstrasse 22, Telefon 192,
gegenüber J. & A. Temming.

Südstern-Teerschwefel-Salbe
(älteste, allein echte Marke v. Bergmann & Co., Berlin, beseitigt absolut alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, wie Flechten, Finnen, Blüthen, Hautjucken etc. Zahllose Anerkennungen. Pr. St. 50 Pf. bei
St. Georgius-Apotheke, Ma ien-Apotheke, Löwen-Apotheke und Apotheke in Rhede.

Schöne Damenhüte
in allen Preislagen
kauft man am billigsten bei
Geschwister Frings,
Nordstrasse 35 a.

Hüte, auch wenn nicht bei uns gekauft, werden schick und modern garniert; alles Brauchbare wird bestens verwendet.

„Wann zu empfehlen ist der Gebrauch von Zuckers Patent-Medizinale, Geisse bei Nervenleiden und Schwinden der Sinne, bei leichter Schizophrenie, ganz besonders bei Nervenleiden der, wenn Nerven und deren Folgezustände,

Pickel,

Andere, Pusteln usw. das Bekannte, ungeschönte Gesichtsbild hervorzuheben. Das ist das Urteil des Dr. med. W. über Zuckers Patent-Medizinale-Geisse, a. St. 50 Pf. (15/16) und 1,50 M. 85/100, Kärnte (Form) Dagegen. Zuckers-Geisse 75 Pf. und 2 M., ferner Zuckers-Geisse (mild) 50 Pf. und 1,50 M. bei **Peter Rolf, Nordstrasse 4.**

Winter-Fahrpläne
empfehlen
J. & A. Temming,
Bocholt.

Everclean-Dauerwäsche.
Alleinverkauf bei
Gebrüder Homborg.

Die Althandlung Theod. Eigener,
Königstr. 78,
kauft stets getragene Sachen zu höchsten Preisen an.
Bitte Postkarte!

Verdingung.

Die Schreinerarbeiten zum Umbau des alten Waisenhauses zu Schulzwecken, zum Abbau zweier Klassen u. zum Neubau einer Abortanlage für diese Schulgebäude

der Stadt Bocholt sollen im Wege des öffentlichen Angebotes in einem Lose vergeben werden.

Bedingungen und Bedingungen liegen im hiesigen Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsicht aus, wo auch Angebotsformulare gegen Erstattung von 0,50 M. zu haben sind.

Beschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

Samstag, den 22. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr,

dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst alsdann die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gege. wart etwa erscheinender Anbieter stattfindet.

Bocholt, den 13. Oktober 1910.

Der Bürgermeister.

Hotel Gerbaulet.

Heute (Dienstag):

Familien-Abend.

Konzert der beliebten Kapelle Santa Lucia.

Unsere ABC-Schützen

holen für die Mutter beim Kaufmann am liebsten die

Pflanzenbutter-

Margarine, Marke

Cocosa

Sie wissen nämlich, dass man pro Pfund die regelmässig erscheinende Nummer des Unterhaltungsblattes vom kleinen Coco gratis erhält. Cocosa ist ein unvergleichliches Butter-Ersatzmittel für

Tafel und Küche.

Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:

Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.

Goch (Rhld.)

Wenn Sie irgend ein Buch brauchen, wie zum Beispiel:

Andachtsbücher

Belletristik (Romane)

Cassabücher

Deutsche Sprache

Engl. Sprache

Fachbücher

Gesetzbücher

Handelwissenschaftl. Werke

Jugendschriften

Klassiker

Lexika

Medizinische Werke

Novellen

Oekonomie

Pädagogik

Quittungsformulare

Reiseführer

Schulbücher

Taschenwörterbücher

Ullsteinbücher

Vortragsbücher

Wandkarten

Yachtsegelsport

Zeitschriften

so wenden Sie sich bitte an unsere Buchhandlung.

Sämtliche Bücher von obigen Sparten, wie auch von anderen können durch die

J. & A. Temming'sche Buchhandlung,

Bocholt, Nordstrasse,

bezogen werden.

Im Kaffeekränzchen

herrscht Entzücken über den feinen und lieblichen Geschmack

des echten **Kardinal-Malz-Kaffees.** Man versuche

ihn! Überall zu haben!



Julius Renfert,

Nordstr. 22

Bocholt.

Nordstr. 22.

Färberei u. chem. Waschanstalt

für Damen- und Herren-Kleider,

Topptuche, Portieren, Gardinen, Spitzen, Felle,

Federn, Handschuhe usw.

Grösstes Geschäft der Branche in Westfalen.

Eigene Läden in Münster i. W., Wesel, Coesfeld, Rheine, Bocholt,

Warendorf, Burgsteinfurt, Gronau i. W.

Julius Renfert.

Soeben erschien:

Bocholter Almanach

für das Gemeinjahr

1911.

Elfter Jahrgang.

112 Seiten.

Preis nur 20 Pf.

Buchhandlung von J. & A. Temming.

Mass-Korsetts,

elegante Directoire Formen, Büstenhalter.

Bequeme Hauskorsetts.

Spezialitäten für leidende Damen,

jeder Druck ausgeschlossen und dennoch Figur gebend.

(Modell „Directoire-Reform“ und „Sanitas“.)

Muster und Besuche bedingungslos durch:

Frau Schauss, Bocholt, Nobelstr. 19,

Vertreterin der

Leisniger Korsettfabrik E. Girke Nachf.

Möbelwagen.

Übernahme von kompl. Um-

zügen von Wohnung zu Wohnung,

zwischen beliebigen Plätzen, sowohl

mit wie auch ohne jede Umladung.

Niessen & Schiffrers

(Inh.: Fr. Dürfen & Schröder),

Fernsprecher 50. Ewaldstrasse 4

Sorgfältige

Bedienung

Beste

Zeugnisse

Billige

Preise.

Preis-Abschlag

auf Zucker

1a. Kristallzucker

23 Pf.

Buchbals. Kaffee-Magazin,

Neustr. 10.

Verblasste Stoffe

kann jeder leicht u. billig

selbst färben

mit den

echten

BRUNNEN

FARBEN

Mr. Hauptgeschäft

= Millionenfach bewährt =

Zu haben in

Drogenhandlungen

u. Apotheken.

Man achte auf oben

stehendes altes

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

Handels-

9 gebrauchte

Geldschänke

billig abgegeben.

W. Houben,

Duisburg.

Verloren!

Am Freitagmorgen ein

Handtäschchen

mit Geld verloren.

Wiederbringer erhält hohe Belohnung.

Näheres in der Expedition des Bl.

B

Ersteinst. wöchentlich
Sonntags. Unt.
blatt. Sterne. un-
50 Pf. oder vier
von der Expedition

Nr. 283.

Kardinal Fisch-

keit der deu-

Bei der am So-

großen Protest. un-

den H. Vater hat,

Kardinal Fischer ei-

Seine Worte, die

Katholiken betrafen

tung, so daß wir

sollen glauben.

In den letzten

nen Lager einwels

denfroh hat sich

berufenen bemächti-

zu führen und rek-

tung der deutsche

nicht entblödet, in

zu verbreiten, insb.

Person des Erzbis.

Verfuch unternom-

bindle gegeneinan-

amweit darzustellen,

Waters zu reden,

gar, sie sei bereits

Ertrüftung gege-

schaffen. Die

einigkeit des deu-

werden sich gründ-

jumal die beuif

diese Freude nicht

umfänglich und

werden sich auch

mit einer Uneinig-

liten rehren und

ziehen. In der

mühen geradezu

wenn sie in den

und gegenseitig b

wisse Differenzen

klugheit, mit W

verleugnung aus

darüber nicht un

schlossene Einhei-

jetzigen Bittlage

deutschen Kathol

Bierbe, sie wird

untereinander im

belligen Sache -

Ost und West -

— einzig die Vat

und endlich einig

den Mittelpunkt

Apostolischen S

daß wir gerne

U

Reimalkoma

7)

Nun schab

tung wieder be

neue in seinen

fie zu sich, so wie

verwahrt er in

den er zuvor

hatte. Dann,

grauen Glacchar

sch er auf sein

wenige Minute

also gekommen

ihn erwartete.

Martha's Bo

Zeit im Kaffe

zutreffend erwie

der Oberflentat

mit seiner Nig

wurf, den er

Geficht seiner

ihm die kleine

ichenswert gen

allein, als ihr

sie empfing ihr

Wit seinem Ei

von gestern ab

gen braunten i

Briefumschlag

Wandaotenpate

Ich bank

nehrlich heran

zugeschmitt.

eine Dittung

Sie -

„Bitte, Fri

mir nicht von

in die Rebe.